



Rogall
2013

EXITUS DES HOMO OECONOMICUS

EIN NEUES MENSCHENBILD

FÜR DIE ÖKONOMIE

- I. Einführung
- II. Menschenbilder
- III. Fazit

Vortrag auf dem 10. Nachhaltigkeitsforum des
Instituts für Nachhaltigkeit der HWR Berlin und der
Gesellschaft für Nachhaltigkeit g.e.V.
am 23.05.2013 in Berlin



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Institut für Nachhaltigkeit
Direktor Prof. Dr. Holger
Rogall
Professor für Nachhaltige Ökonomie





Globale Herausforderungen/Megatrends im 21. Jh.

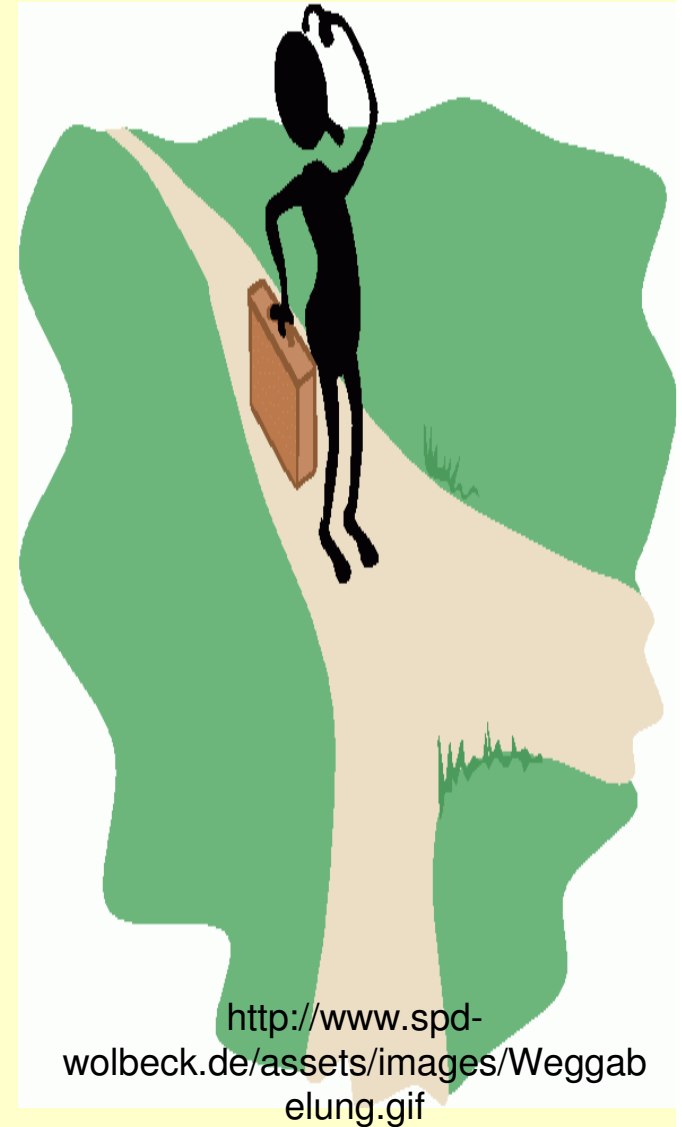
Ökologische Dimension	Ökonomische D.	Sozial-kulturelle D.
1. Klimaerwärmung	6. Negative Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt	11. Fehlentwicklungen in Wirtschaft und Politik
2. Zerstörung von Ökosystemen, Arten- /Landschaftsvielfalt	7. Mangelnde Befriedigung der Grundbedürfnisse mit nachhaltigen Produkten	12. soziale Unsicherheit, Armut, demografische Fehlentwicklungen
3. Verbrauch nicht-erneuerbarer Ressourcen (Boden, Rohstoffe)	8. Instabilität des Geldwertes u. der Finanzmärkte	13. Chancenungleichheit, ungerechte Einkommens- und Vermögensverteilung
4. Übernutzung der erneuerbaren Ressourcen (z.B. Wasser)	9. Außenwirtschaftliche Ungleichgewichte, Unterentwicklung	14. Innere u. äußere Unsicherheit, gewaltsame Konflikte
5. Gefährdung der menschl. Gesundheit	10. Überschuldete Staats Haushalte, mangelnde Ausstattung mit meritischen Gütern	15. Technische Risiken



Zwischenfazit

Rogall
2013

- ➔ Die Rahmenbedingungen des Wirtschaftens werden sich grundlegend wandeln
- ➔ Ohne nachhaltigen Umbau der Volkswirtschaften kein Wirtschaften mehr
- ➔ Studierende werden dafür nicht ausgebildet
- ➔ Wir benötigen eine grundlegende Reform der Ökonomie zu einer „Nachhaltige Ökonomie“



<http://www.spd-wolbeck.de/assets/images/Weggabellung.gif>



Zusammenfassung der Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie

Rogall
2013

- (1) **Starke Nachhaltigkeit** (absolute Grenzen, begrenzte Substituierbarkeit)
- (2) Pluralistischer Ansatz (Übernahme der sozial-ökonomischen Faktoren)
- (3) Weiterentwicklung der traditionellen Ökonomie (Reform der Grundlagen)
- (4) **Nachhaltigkeitsparadigma** statt Wachstumsparadigma
- (5) **Ethische Grundlagen und neues Menschenbild**
- (6) Transdisziplinärer Ansatz
- (7) Notwendigkeit von **Leitplanken**
- (8) Operationalisierung, Neue Messsysteme
- (9) Globale Verantwortung
- (10) Nachhaltige Marktwirtschaft

Handlungsfelder: Nachhaltigkeitsmanagement





1. Wo kommen wir her?

1990er Nachhaltige Wirtschaftslehre
(HWR/FHW)



2005 Dt.-Poln. Netzwerk Wiss. für Nachhaltige Entw.



2009 Netzwerk und Lehrbuch



**NETZWERK
NACHHALTIGE
ÖKONOMIE**
SUSTAINABLE ECONOMICS

2011 VWL-Lehrbuch, 1. Jahrbuch



2012 2. erweiterte Auflage NaÖk., 2. Jahrbuch



2013 3. Jahrbuch, 4. Professur NaÖk



2014 4. Jahrbuch





Homo cooperativus – Menschenbild der Nachhaltigen Ökonomie

Rogall
2013



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Prof. Dr. Holger Rogall

Professor für Nachhaltige Ökonomie und
Direktor des Instituts für Nachhaltigkeit

I. Nachhaltige Ökonomie



**Grundlagen für nachhaltige
Wirtschaftslehre sind**

vorhanden

II. Menschenbilder





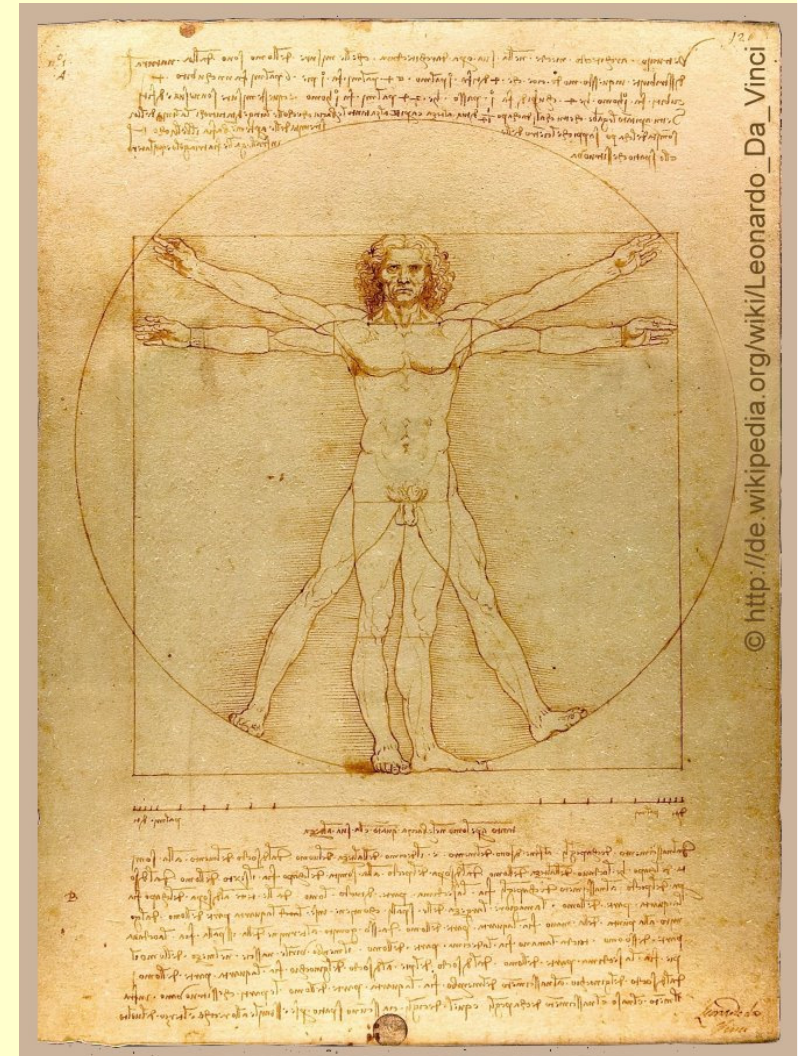
Menschenbild

Rogall

2013

Anhand eines Menschenbildes soll eine Aussage darüber getroffen werden:

- wie der Mensch von seinem Wesen her ist,
 - ohne kulturelle und erzieherische Einflüsse.
- Sein Naturzustand



Quelle: <http://bettinametzler.files.wordpress.com/2011/05/leonardo-da-vinci1.jpg%3Fw%3D529>



Homo oeconomicus: Charakteristika

Rogall
2013

- (1) Die Konsumenten haben **unbegrenzte Bedürfnisse**
- (2) Die Wirtschaftsakteure (Konsumenten u. Produzenten) verhalten sich **streng zweckrational** u. zum eigenen Besten.
- (3) Die Wirtschaftsakteure tauschen **gleichberechtigt mit vollständiger Information**
- (4) Die Präferenzen sind gegeben.



Quelle:
<http://images.inmagine.com/168nwm/corbis/crbs067/crbs0671516.jpg>



Existiert der homo oeconomicus ?

Rogall

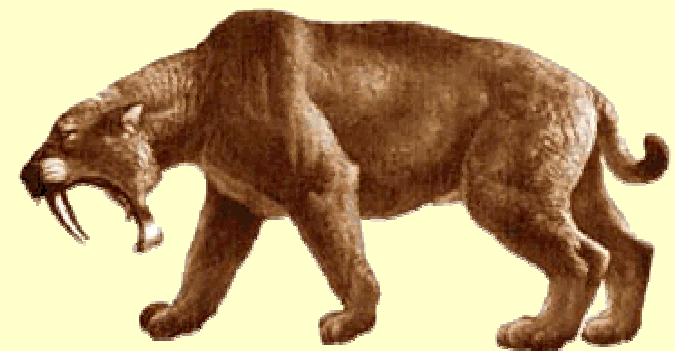
2013

Der eigennutzstrebende, zweckrational handelnde Mensch

- „befreit“ den Menschen von Abwägungsprozessen zwischen „gut“ und „böse“
- Verantwortung gegenüber Mitwelt und künftigen Generationen existiert nicht

➔ **nicht sehr überlebensfähig
als Art und Individuum**

➔ ist in der Evolution ausgestorben
(Geschichte vom Säbelzahntiger)



Quelle:
<http://www.schule.rorschach.ch/potatoe/4de010/saebelzahntiger.gif>



Erkenntnisse der Verhaltensforschung

Rogall
2013

- (1) **Heterogene**, nicht nur rationale Entscheidungsfaktoren
(intuitiv aus dem Unterbewusstsein, Erwartungen, Normen, Image)
 - (2) Wunsch nach **Mindestfairness**
(Ultimatumspiel: lieber Verzicht auf Geld als ungerechte Verteilung)
 - (3) Menschen messen **neuen Informationen** einen höheren **Stellenwert** bei als alten Erkenntnissen.
 - (4) Sie halten das für wahrscheinlich, **was ihren Erfahrungen entspricht**
(„Bisher ist doch alles immer gut gegangen.“).
 - (5) **Vertrauen** ist zentraler Faktor wirtschaftl. erfolgreicher Unternehmen.
- ➔ **Homo oeconomicus kann die Realität nicht erklären.**



Konsequenz aus der Forschung

Rogall
2013

- **Soll das Menschenbild vom homo oeconomicus weiterentwickelt oder aufgegeben werden?**
- Viele Ökonomen versuchen das Modell zu retten, indem sie
 - **ethisches Handeln als Nutzenmaximierung** interpretieren
 - und andere Widersprüche (vorherige Folie) ignorieren.



<http://www.spiegel.de/img/0,1020,557589,00.jpg>



Bewertung

Rogall

2013

Wenn alles als „eigennützig“ interpretiert wird,
lässt sich **nicht mehr voraussagen**, wie ein
Mensch handeln wird (eigentlicher
Zweck dieses Menschenbildes).

Auch sehen wir
Widerstandskämpfer

nicht als Nutzenmaximierer.



<http://www.welt.de/img/bildergalerien/crop108298069/7955352021-ci3x2s-w220-ai2x3l/Roland-Freisler.jpg>

→ **Sinnvoller ist ein neues Menschenbild.**



Neue Menschenbilder

Rogall
2013

homo sociologicus
(Dahrendorf 1968)

homo
socioeconomicus
(Weise 1989)

homo oecologicus
(Meinberg 1995)

homo politicus
(Faber 1997)

homo sustinens
(Siebenhüner
2001)

homo
psychologicus
(Becker 2003)

Bewertung:

- Diese Menschenbilder beinhalten **keine allgemeingültige Theorie menschlichen Handelns** (Sinn vom Menschenbild). **Sie beziehen sich nur auf bestimmte Ausschnitte und einzelne Ziele.**
- Empfehlung: Menschenbild vom **homo cooperativus/heterogenus** (Rogall 2002): Menschenbild vom **heterogenen Menschen**.



Homo cooperativus/heterogenus

Rogall

2013

Das Menschenbild vom ***homo cooperativus*** geht davon aus, dass sich in der Evolution ein Menschentyp herausgebildet hat, der

heterogene Eigenschaften in sich trägt, das **Potenzial** für:

- eigennütziges **und** idealistisches Handeln
- für „gutes“ **und** „böses“ Handeln
- kurz- **und** langfrist. Orientierung.

Sein Potential zum kooperativen und uneigennützigen Handeln hat

unterschiedliche Quellen.



➤ http://2.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcSE1vUeb_0u74zqvwMaTrmQ_BMdmvXpLM8YKGLJ0u5UBs6Wf5dz0Q





Quellen für kooperatives und idealistisches Handeln

Rogall
2013



Überlegenheit kooperativen Handelns:

Aus der Erkenntnis, dass sie auf andere Menschen angewiesen sind, können Menschen Entscheidungen auch unter langfristigen Zielen treffen. Gemeinsam ist man stärker als alleine, lebt am glücklichsten und sichersten in Gruppen (Sicherheit für sich und die Nachkommen, Nahrungsmittel)

Empathie: Menschen können sich in andere Wesen hineinversetzen, Schmerz, Trauer, Angst können sie so mitempfinden, obgleich sie hiervon gar nicht direkt betroffen sind.

Diese Fähigkeit ermöglicht dem Menschen Mitleid zu empfinden und etwas für andere (idealistisch) tun zu wollen (diese Fähigkeit schafft Vorteile beim lernen).





Eigenschaften des homo cooperativus

Rogall

2013

(1) Ungleiche Ausgangsbedingungen (Fähigkeiten, Ausbildung, usw.)

(2) Innere und äußere Einflussfaktoren bestimmen das Verhalten:

(a) **rationale** Überlegungen und sozial-ökonomische Faktoren
(Preise, Einkommen, Zinsen)

(b) **sozial-kulturelle** Einflussfaktoren
(Lebensstile, Image von Produkten, Werte)

(c) **Psychologische Faktoren**, vererbte Anlagen
(Triebe, Hormone, Erwartungen)

(d) **Idealistische Ziele** (Umweltbewusstsein)





Eigenschaften des homo cooperativus

Rogall
2013

(3) Heterogene Eigenschaften:

- (1) Fähigkeit zu Hilfsbereitschaft, Mitleid, Liebe, Kooperation, Fairness, Verantwortungsübernahme
- (2) „Grausamkeit“
- (3) Eigennutz

(4) Potential zur Entwicklung von **Kooperations- und Verantwortungskompetenz**

(5) **Manipulierbarkeit**: Da der Mensch ein soziales Lebewesen ist, kann er auch manipuliert werden.

- ➔ Ideologien können zu unmenschlichen Handlungen verleiten
(Gulags, Vernichtungslager) ➔ **KEIN „Gutmensch“.**

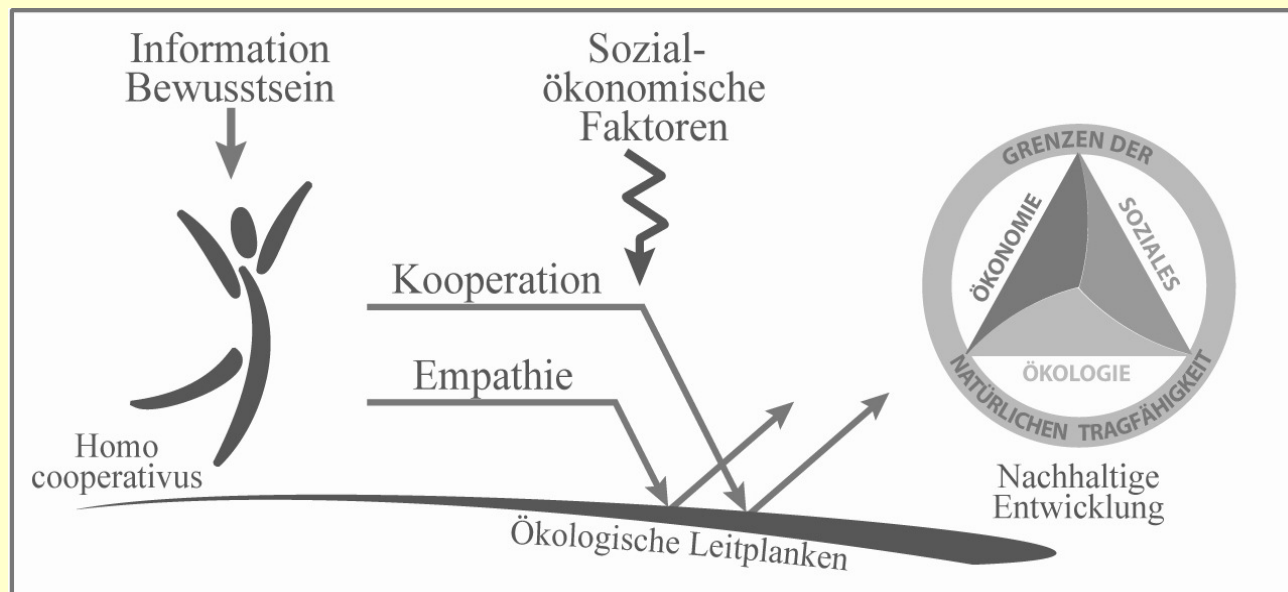


Konsequenz aus der Forschung

Rogall
2013

Die meisten Menschen unterliegen den Faktoren des Marktversagens und nutzen ihre Potenziale zum idealistischen Handeln **nicht** ausreichend (Ergebnisse zum Umweltbewusstsein).

→ **Sich allein auf ihr Aufgeklärtsein zu verlassen wäre fahrlässig !**





Homo cooperativus – Menschenbild der Nachhaltigen Ökonomie

Rogall
2013



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Prof. Dr. Holger Rogall

Professor für Nachhaltige Ökonomie und
Direktor des Instituts für Nachhaltigkeit

I. Nachhaltige Ökonomie

II. Menschenbilder

→ **Grundlagen für realistisches
Menschenbild existieren**



III. Fazit



Quellen

Rogall
2013

- Kahnemann, D. u.a. (1986): Fairness as a Constraint to Profit Seeking: entitlements in the Market, in America Economic Review 76.
- Ockenfels, A. (1999): Fairness, Reziprozität und Eigennutz, ökonomische Theorie und experimentelle Evidenz, Tübingen.
- Rogall, H. (2003): Akteure der nachhaltigen Entwicklung, München.
- Rogall, H. (2012): Nachhaltige Ökonomie, 2. erweiterte Auflage, Marburg.
- Rogall, H. u.a. (2012): Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie, Marburg.
- Rogall, H. (2013): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, 2. erweiterte Auflage, Wiesbaden.
- Selten, R. (1993): In Search for a Better Understanding of Economic Behaviour, in: Heertje (Hrsg.): Makers of Modern Economics, New York.



Ein neues Menschenbild ist unverzichtbar!

Hierzu benötigen wir:

1. eine transdisziplinäre Forschung
 2. realistische Annahmen
- und
3. den Mut von uns allen für die neuen Erkenntnisse einzustehen



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ich freue mich auf Ihre Fragen!